



# WIR BRAUCHEN RAUM FÜR JUNGE MENSCHEN ...

## für unsere Demokratie

Räume für junge Menschen schwinden leider wie Gletscher im Klimawandel – 24,2% weniger Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland in 14 Jahren.<sup>1</sup> Drastisch weniger Jugendbildungsstätten und Jugendherbergen – bei Jugendräumen sogar mehr als eine Halbierung. Gleichzeitig wächst der Bedarf stetig.

Diese Diskrepanz gefährdet das Aufwachsen von Generationen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und unsere Demokratie. Sie katalysiert die zunehmende Einsamkeit junger Menschen. Das ist alarmierend, denn einsame Jugendliche neigen eher zu autoritären Einstellungen, befürworten häufiger politische Gewalt und sind anfälliger für Verschwörungserzählungen.<sup>2</sup>

**Es braucht für und von jungen Menschen gestaltete Räume außerhalb von Schule. Verlässliche Strukturen und ein qualitatives räumliches Angebot.**

Räume in Kirche und Gesellschaft, die angeeignet und selbstbestimmt organisiert werden können, die für junge Menschen da sind. Denn junge Menschen sind viel mehr als zukünftige Steuerzahler\*innen oder Schüler\*innen.

Jugendbildungsstätten und gemeinnützige Übernachtungs- und Freizeittstätten sind zentrale Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe. Sie sind unverzichtbare Orte für Jugendbildung, Jugendreisen bzw. die Kinder- und Jugenderholung.<sup>3</sup>

**Jugendräume sind Werkstätten der Demokratie – sie immunisieren gegen populistische Parolen und stärken Gemeinschaft in Vielfalt und Demokratie in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft.** Prinzipien der non-formalen und informellen Bildung – Freiwilligkeit, Ganzheitlichkeit, Selbstbestimmung, Lebensweltbezug, Inklusion und Partizipation – können sich nur entfalten, wenn entsprechende Räume existieren.



In einer Zeit, in der TikTok und soziale Netzwerke zunehmend die Kommunikation dominieren, sind reale Räume außerhalb des Lebensraums Schule unverzichtbar. Sie bieten den notwendigen Kontrast und Raum für Begegnung, Gemeinschaft und Pastoral. In ihnen können junge Menschen eigene Strukturen schaffen, Spiritualität und Demokratie im Kleinen erleben, Gemeinschaft statt Einsamkeit erfahren, sicher aufwachsen, sich ausprobieren und ihre Persönlichkeit entwickeln.

Dafür braucht es dringend Investitionen in eine kinder- und jugendgerechte Infrastruktur. **Mehr Raum für junge Menschen statt immer weniger.**

Räume für junge Menschen müssen erhalten werden, zudem wird die klimagerechte Sanierung und Modernisierung von Jugendbildungsstätten und gemeinnützigen Übernachtungsstätten immer dringlicher und bedarf öffentlicher Unterstützung.<sup>4</sup>

Eine kinder- und jugendgerechte Infrastruktur muss mit Inklusion beginnen, feministisch geplant werden, sozial-ökologischen Klimaschutz mitdenken und darf bei guter und kostenloser

öffentlicher Verkehrsanbindung nicht enden – denn **was nutzt der schönste Ort, wenn er unsicher, unbezahlbar und für junge Menschen unerreichbar bleibt?**

Wer jungen Menschen ihre Räume nimmt, öffnet die Tür für jene, die scheinbare Zugehörigkeit durch Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit versprechen. Raum für junge Menschen und eine kinder- und jugendgerechte Infrastruktur sind kein verzichtbarer Luxus – sie sind demokratisches Grundkapital und Fundament sozialen Zusammenhalts, in das investiert werden muss.

FIDELIS STEHLE, DIÖZESANLEITER  
BDKJ/BJA ROTTENBURG-STUTTART

